

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Er erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 241

Altensteig, Montag den 14. Oktober 1920

58 Jahrgang

### Aufruf der Reichsregierung

Gegen das Volksbegehren

Ein Aufruf der Reichsregierung, der in dem Volksbegehren Stellung nimmt, wurde veröffentlicht. In dem Aufruf wird laut Völkischer Zeitung am Anfang darauf hingewiesen, daß es nach zehn Jahren ungeheurer Kosten, die durch den Versailler Vertrag als Folge des verlorenen Krieges dem deutschen Volke aufgebürdet werden, gelungen sei, einen Umschwung herbeizuführen, durch andere Methoden der Politik Unterhandlungen und Verständigungen mit den Siegerstaaten zu erreichen. Das sei nicht zum kleinsten Teil deshalb gelungen, weil die Republik deutsche Männer hervorgebracht habe, die mit feinem Herzen und klarem Kopf unbeeinträchtigt um jeglichen Fanatismus dem deutschen Volk den richtigen Weg in eine bessere Zukunft gewiesen hätten. Tatsächlich sei es auf diesem Wege gelungen, Deutschland im Rate der Völker seinen alten Platz wieder zu verschaffen und die Stellung des Reiches als Großmacht zu befestigen. — Darüber hinaus habe die Politik der Verständigung zur Rheinlandräumung geführt, zu einer erheblichen Herabsetzung der Reparationen, zur Wiederherstellung der Souveränität der deutschen Finanzen und der deutschen Wirtschaft und zur Anbahnung von Verhandlungen, die das Saargebiet reiflos wieder Deutschland zuführen sollen. Gewiß seien noch nicht alle Aufgaben erfüllt, aber der Weg, der freigelegt worden sei, sichere auch für die Zukunft der deutschen Republik den Wiederaufstieg.

Dieser Politik soll nun durch das Volksbegehren ein Ende bereitet werden, denn was es verlange, sei nichts weiter als eine grundsätzliche Abkehr von der bisherigen Politik der Verständigung. Der Aufruf legt sodann auseinander, welche Forderungen die Verantwalter des Volksbegehrens erheben: daß Deutschland sich loslöse von den Hunger-Verhandlungen, an den Damesgeheimen festhalten solle, und daß die dem deutschen Volk verantwortlichen Staatsmänner mit Justizstrafen bedroht werden sollen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Loslösung von den Hunger-Abmachungen die Befreiung der Rheinlande auf unabsehbare Zeit verhindern würde, daß ein Festhalten an Damesabkommen eine finanzielle und wirtschaftliche Katastrophe herbeiführen würde, daß also mit einem Wort ein solcher Plan keine ernste verantwortungsvolle Politik darstelle. Trotzdem werde gewagt, ein solches Gesetz vorzuschlagen. Das Volksbegehren sei ungeheuerlich und müsse als ein Versuch schamloser Volksverhetzung gebrandmarkt werden. Das ganze Volksbegehren sei auf offenkundiger Unehrlichkeit aufgebaut.

In dem Aufruf wird darauf hingewiesen, daß Deutschland niemals den einseitigen Schuldanspruch anerkannt habe, jede deutsche Regierung ihn feierlich zurückgewiesen habe, und daß erst am Jahrestage des Versailler Diktates der Reichspräsident und die Reichsregierung in einer Kundgebung die alleinige Schuld Deutschlands am Kriege feierlich bestritten hätten. Es bestände jedoch die Gefahr, daß durch das Volksbegehren die unermüdbare Tätigkeit für Aufklärung der Welt über die wahren Ursachen des Krieges in ihrem Erfolge behindert werde. — Der Aufruf „An das deutsche Volk“ schließt mit der Aufforderung, zwischen Vernunft und Unfuss zu wählen. Wer den Wiederaufstieg Deutschlands nicht verhindern wolle, müsse das Volksbegehren, das nur die Zerstückung und Versklavung des deutschen Volkes herbeizuführen drohe, ablehnen.

### Württemberg und der Aufruf der Reichsregierung

Berlin, 14. Oktober. Die „Montagspost“ meldet: Wie wir erfahren, hat sich die württembergische Regierung geweigert, den Aufruf der Reichsregierung gegen den Volksentscheid anzuschlagen. Im einzelnen teilt das Blatt mit: Die Weigerung der württembergischen Regierung, den Aufruf der Reichsregierung gegen den Volksentscheid für das sogenannte Freiheitsgesetz öffentlich anzuschlagen, ist dem Reichsministerium des Innern durch eine Samstag Nacht eingegangene Note bekannt geworden. Offiziell begründen die Württemberger ihren Standpunkt damit, daß durch den Anschlag des Aufrufes der Reichsregierung die Oeffentlichkeit in Württemberg beunruhigt würde, und dieser Aufruf ja eigentlich gar nicht nötig sei, denn eine Mehrheit für den Volksentscheid würde sich bei der politischen Lage in Württemberg doch nicht finden. Der Anschlag des Aufrufes wäre deshalb überflüssig.

### Der deutsche Freiheitskampf

Der „Christliche Volksdienst“ wendet sich in einem „Der deutsche Freiheitskampf“ überschriebenen Aufsatz erneut gegen das Volksbegehren.

„Grade weil es uns drum geht, daß der Kampf um die Freiheit unseres Volkes siegreich durchgeführt werde“, schreibt das Blatt, „haben wir die Pflicht, gewissenhaft zu prüfen, ob die angewandten Kampfmittel rechter Art sind, ob vor allem bei den Führern reines Feuer auf reinem Altar brennt. Das Volksbegehren wird nicht deshalb zum Mißerfolg verurteilt sein, weil das deutsche Volk die

Knechtschaft mehr lieben würde als die Freiheit. Das Volksbegehren scheitert nicht an der Trägheit der Massen. Es wird scheitern an seinen inneren Widersprüchen. Wollten die Führer, die das Volksbegehren in die Wege leiteten, den Erfolg? Dann müßten sie von Anfang an die Frontenfolge weiter setzen. Dann müßte man es der Volkspartei und dem Zentrum ermöglichen, mitzumachen.

Und das Bedenklichste: Immer wieder wird man darauf gestoßen, daß die Führer mit dem Volksbegehren in erster Linie innerpolitische Ziele verfolgen. Nicht nur parteipraktische. Nur ein kleines Beispiel von vielen: Dieser Tage wurde vom Aldeutschen Verband eine Karte verschickt, auf der die Aufforderung zur Beteiligung am Volksbegehren in folgenden Satz gekleidet ist: „Die heutige Scheindemokratie muß mit ihrer eigenen Waffe, dem Volksbegehren, geschlagen werden. Wenn jeder Deutsche seine Pflicht tut, muß es gelingen.“ Für den Kampf gegen die Scheindemokratie sind auch wir zu haben. Aber den Kampf gegen die äußere Versklavung um dieses innerpolitischen Ziels willen zu führen, halten wir, gelinde gesagt, für eine Unmöglichkeit. Und muß nicht derjenige, der in der Vergangenheit und in der Presse der Gegenwart Bescheid weiß, in diesem Satz eine laum verhüllte Aufforderung zum Kampf gegen den heutigen Staat erblicken? Ist aber ein solcher Kampf gerade im Zusammenhang mit außerpolitischen Lebensfragen des Volkes nicht ein Wahnsinn? Nie und nimmer kann die deutsche Freiheit im Kampf gegen den eigenen Staat errungen werden! Wer das versucht, gibt sich einer grausamen Täuschung hin. Dieser Weg führt nicht zur Freiheit, sondern zu neuem Elend, zu inneren Chaos, zu neuer Versklavung.

Das Volksbegehren und — wenn er zustande kommt — auch der Volksentscheid werden keinen Erfolg haben. Das bedeutet, daß man statt einer politischen Aktion eine Demonstration in Szene gesetzt hat. Der Rückschlag wird nicht ausbleiben. Die Front wird zerrissener sein als je. Wem es ernst ist um den Kampf für die deutsche Freiheit, dem blutet das Herz. Der kritische Tag im Kampf um unseres Volkes Freiheit aber wird der Tag nach der mißlungenen Aktion sein.“

### Eine Entschließung des Christlichen Volksdienstes gegen das Volksbegehren

Der württ. Landesauschuh des Christlichen Volksdienstes faßte zum Volksbegehren eine Entschließung, in der es heißt:

Der Landesauschuh des Christlichen Volksdienstes richtet an den Landesauschuh Württemberg für das deutsche Volksbegehren die dringliche Bitte, im Interesse der unfernen Volke so bitter nötigen Einheitsfront den Kampf für das Volksbegehren zurückzustellen. Dem Volksbegehren vermag der Landesauschuh des Christlichen Volksdienstes nicht zuzustimmen. Ganz abgesehen von der inneren Unmöglichkeit des § 4 des Volksbegehrens erscheint ihm der § 3 in seiner Fassung höchst unklar und unglücklich. Außerdem muß eine Volksabstimmung in solch schwierigen außenpolitischen Fragen als das untauglichste Mittel vor allem auch deshalb abgelehnt werden, weil es die für eine außenpolitische Aktion notwendige größtmögliche Geschlossenheit, und deshalb im vorliegenden Fall ganz bestimmend auch den Erfolg unmöglich macht. Der vorausgehende Mißerfolg wird sogar den späteren Abwehrkampf noch mehr erschweren. Der Landesauschuh des Christlichen Volksdienstes kann deshalb seinen Freunden vom Christlichen Volksdienst die Unterstützung des Volksbegehrens nicht empfehlen.

### „Graf Zeppelins“ Fahrt nach Holland

Der Start „des Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 12. Okt. Nachdem sich die Witterungsverhältnisse im Bodenseegebiet gebessert haben und der tagelange Weststurm sich gelegt hat, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Samstag gegen Mitternacht zur Fahrt nach Holland aufgestiegen. Unter den Passagieren, die sich schon frühzeitig in der Halle eingefunden hatten, herrschte eine ausgeglichene Stimmung. Die Führung des Schiffes hat Dr. Eckener. An der Reise beteiligen sich 30 Passagiere, darunter zahlreiche Holländer, mehrere Damen und auch zwei Kinder. Um 22.21 Uhr erfolgte der Aufstieg, der glatt vonstatten ging. Es herrschte geradezu ideales Startwetter. Ohne die Motoren in Gang zu setzen, erhob sich das Luftschiff langsam bis zur Hallenhöhe und verschwand dann über diese hinweg im Dunkel der Nacht. — Die Ballonfahrt des „Graf Zeppelin“ ist für nächsten Dienstag angelegt.

Heber Stuttgart

Stuttgart, 13. Okt. Sonntag früh 6.45 Uhr überstieg das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner Holland-Fahrt völlig unerwartet das Reichsbild von Stuttgart. Das Luftschiff war in der fernklaren Nacht deutlich zu erkennen und bot mit seiner vollen Beleuchtung einen prächtigen Anblick. Auf den Straßen, die noch ziemlich belebt waren, jubelten die Menschen dem Luftschiff begeistert zu.

Ueber dem Rheinland und Holland

Berlin, 13. Okt. Das Luftschiff Graf Zeppelin, das in Soest von Bielefeld kommend, um 7.05 Uhr von Gladengeldt begrüßt, in Emden eingetroffen war, erreichte holländisches Gebiet eine halbe Stunde später bei der an der Emsmündung gelegenen Stadt Veldzijl in der Provinz Groningen und verließ sich von dort in rascher Fahrt östlich der Zuider See nach Süden über Groningen, Meppel, Zwolle, Deventer nach Appeldoorn, wo es über dem königlichen Palast Het Loo eine Schleife beschrieb. Um 10.45 Uhr holländischer Zeit war Rotterdam erreicht. Überall barrierten interessierte Menschenmengen auf Straßen und Plätzen auf das Auftauchen der schlanken Silhouette, überall lockte das Dröhnen der Motoren neue begeisterte Massen Schaulustiger ins Freie, gelegentlich wie in Breda, sogar aus dem sonntäglichen Gottesdienst. Ueber Delft, Haag, Leiden und Haarlem wurde um 11.30 Uhr holländischer Zeit Amsterdam erreicht. Während weiter im Norden wolkiges und graues Wetter den Schaulustigen bisweilen die Freude getrübt hatte, lockte hier strahlend blauer Himmel. Sechs holländische Flugzeuge gaben dem Graf Zeppelin auf seiner Ostfahrt über holländischem Boden das Geleit. Von Rijnswegen führte die Fahrt wieder heimwärts nach Deutschland in Richtung Cleve, Mönchen-Glabbad, Neuh bis Köln, wo in langsamer Fahrt eine große Schleife über der jubelnden Stadt beschrieben wurde und von dort etwa gegen 2.35 Uhr nachmittags ging es den Rhein entlang über Bonn, Andernach bis Koblenz; dann wurde die Rheinpfalz überflogen, um 4.30 Uhr wurde das Luftschiff in niedrigem Flug über Neustadt beobachtet.

Glatt gelandet

Friedrichshafen, 13. Okt. Gegen 6.30 Uhr traf das Luftschiff Graf Zeppelin wieder über Friedrichshafen ein. Da bereits die Nacht eingebrochen war, wurden die Vorbereitungen für eine Nachtlandung getroffen. Um 6.51 Uhr war der Graf Zeppelin wieder glatt gelandet.

Wieder ein blinder Passagier

Beim Aufstieg zur Hollandfahrt hat sich übrigens, wie nachträglich bekannt wird, wieder eine Blüte mit einem blinden Passagier abgespielt. Es handelt sich dabei um einen jungen Holländer, der bereits bei einer der Amerikafahrten den Versuch gemacht hat, sich als blinder an Fahrpaß an Bord zu schmuggeln und dafür lähnen mußte. Er fand sich im Hotel der Zeppelinpassagiere ein und beging dort die Unvorsichtigkeit, einem der holländischen Fahrpässe seine Abfahrt mitzuteilen. Die Polizei wurde von dem Vorhaben des jungen Mannes rechtzeitig verständigt. Kurz vor der Abfahrt des Luftschiffes wurde er im oberen Laufgang des Daches der Zeppelinhalle, entdeckt und von Polizeibeamten festgenommen und abgeführt.

### Keine Polarfahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 12. Okt. Zu der Meldung betreffend der Polarfahrt des „Graf Zeppelin“ teilt auf Anfrage Kapitän Lehmann ergänzend mit, daß tatsächlich nunmehr mit der Möglichkeit gerechnet werden müsse, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die Polarfahrt im Frühjahr 1921 antreten wird, da der größte Teil der aus 40 Mann bestehenden Besatzung die größten Bedenken gegen eine Polarfahrt geäußert hat. Es wurde von der Mehrzahl der Besatzung die Befürchtung ausgesprochen, daß bei unglücklichen Zufällen während der Polarfahrt eventuell das Luftschiff verloren gehen könnte und die Besatzung dadurch ihre Tätigkeit und ihren Beruf verlieren würde. Es wurde von der Mehrzahl der Besatzung gegenüber Herrn Lehmann der Meinung Ausdruck gegeben, daß, so lange nur ein Zeppelinluftschiff in Friedrichshafen zur Verfügung stünde, der „Graf Zeppelin“ nur zu den Aufgaben herangezogen werden sollte, für die er ursprünglich bestimmt war und daß das Luftschiff nicht für Polarflüge aufs Spiel gesetzt werden dürfe. Sobald ein zweites Luftschiff vorhanden sei, würde die Mannschaft ohne weiteres bereit sein, sich an einer Polar-Expedition zu beteiligen.

Zeppelinbesatzung und Aktioflug

Friedrichshafen, 12. Okt. Kapitän Lehmann hat sich mit mehreren Mitgliedern der Besatzung ins Benehmen gesetzt. Es hat sich bei dieser Führungsnahme ergeben, daß von der Mehrheit der Besatzung eine Teilnahme an der Aktiofahrt nicht beabsichtigt aus den oben angeführten Gründen. Der Wille der Besatzung ist es weiterhin ihre Kräfte in den Dienst der Verkehrs- und Aktiofahrt zu stellen, anstatt für bei der unzulässig mit einem Risiko verbundenen Polarfahrt aufs Spiel zu setzen. Das Risiko sei umso größer, als bei doppelter Besatzung nur zwei



Wachen möglich wären. Ueber die Auffassung von Kapitän Lehmann selbst erfahren wir, daß er die Uebernahme der Schiffsführung auf der Arktisfahrt zunächst von der Erfüllung zahlreicher Voraussetzungen für die Aeroartik abhängig gemacht habe, u. a. von der Errichtung geeigneter Stützpunkte für das Luftschiff. Kapitän Lehmann glaubt zwar an ein Gelingen der Fahrt, doch kann auch er das von der Befahrung in den Vordergrund gestellte Risiko nicht von der Hand weisen. Es steht heute schon fest, daß Kapitän Lehmann die Führung nur auf sich nimmt, wenn er eine erfahrene Befahrung zur Seite hat. Die von der Schiffsführung in Umlauf gesetzte Liste für freiwillige Besatzungen der Befahrung ist noch nicht ganz abgeschlossen.

**Noch keine Einigung zwischen Luftschiffbau und Befahrung**

Berlin, 14. Oktober. Im Luftschiffbau Zeppelin fand gestern vormittag unter Vorsitz von Dr. Edener eine Sitzung statt, an der fast alle Mitglieder der Befahrung des „Graf Zeppelin“ teilnahmen. Der größte Teil der Mannschaft hatte, wie gemeldet, unterschrieben die Erklärung abgegeben, an der Nordpolsfahrt nicht teilzunehmen. Dr. Edener führte der Mannschaft die ganze Sachlage in ihrer Tragweite vor Augen und sprach über die Strapazen eines Polarfluges. Zu einem endgültigen Entschluß kam man bei der Besprechung nicht.

**Savarie der „Los Angeles“**

Paris, 12. Okt. Das amerikanische Marineflugzeug „Los Angeles“ soll nach einer Meldung der Pariser Ausgabe des „Reynold Herald“ bei einer Fahrt über dem Meere Havarie durch Bruch eines Vakuumschalters erlitten haben. Das Schiff ist von seiner Basis Laeferdurst etwa 100 Meilen entfernt. Die Befahrung versucht, die Reparatur mit Bordmitteln durchzuführen.

**Der wachsende Skandal**

Die Kote Hilfe von Sklarek unterstützt

Berlin, 12. Okt. Die „Kote Johne“ versichert in ihrem Morgenblatt, daß die Behauptung des Stadtverordneten Platan, die Kote Hilfe habe von den Sklareks finanzielle Unterstützung bezogen, eine schamlose Unterstellung sei. Das Berliner Tageblatt“ erfährt hierzu absolut zuverlässig, daß die tatsächlichen Beziehungen zwischen den Sklareks und der Kote Hilfe noch viel weiter gegangen sind. Die Sklareks haben, wie einer der drei Sklareks heute bei der Vernehmung angegeben hat, der Kote Hilfe mehrere Jahre hindurch am Abschluß jeder Saison die gesamten Restbestände ihres Lagers, soweit sie nicht mehr modern waren und der letzten Mode entsprachen, ohne jegliche Gegenleistung übermacht. Diese an die Kote Hilfe gesandten Restbestände des Lagers präsentierten in jedem Jahre einen Wert, der weit über 10 000 Mark gelegen hat.

**Das Reichsbanner und Sklarek**

Der „Schwäbische Merkur“ schreibt u. a.: Die Gebrüder Sklarek haben seit etwa Juli 1927 mit dem Reichsbanner in geschäftlicher Verbindung. Die Gebrüder Sklarek, die über gute Beziehungen zum Bundesvorstand des Reichsbanners verfügten, schlugen jede Konkurrenz und schlossen große Verträge mit dem Reichsbanner ab. Diesen Verträgen des Reichsbannerpräsidenten mit Sklarek wurde eine Klausel mit der Bestimmung beigefügt, daß die Kleidungsstücke mit Kontrollbändern des Bundesvorstandes versehen werden müßten, für welche die Lieferfirma, also Gebrüder Sklarek, je Anzug 1.20 Mark und für jedes Mäntelkontrollband 0.20 Mark zu zahlen hatte zusammen also 1.40 Mark.

**Antworttelegramm des Oberbürgermeisters**

Berlin, 12. Okt. Soeben ist das Antworttelegramm von Oberbürgermeister Böß auf die gestrige Mitteilung des Bürgermeisters Scholz aus Los Angeles eingetroffen. Oberbürgermeister Böß telegraphiert: „Amerikakommision tritt gemäß vorgegebenem Reiseplan Rückweg an. Vorzeitige Rückkehr nicht beabsichtigt, da sachlich schädlich, technisch schwierig und wegen Vorbereitungen in Städten. Neues Interview falsch. Böß hat stets betont, Vorgänge Berlin seien sehr wichtig, würden von ihm genau verfolgt. Bitte Berichtigung fordern.“

**Die Räumung schreitet fort**

Besprechende Räumung von Bad Ems

Bad Ems, 12. Okt. Wie verlautet, wird das hier liegende französische Infanterieregiment am 15. Oktober endgültig Bad Ems verlassen. Es bleibt lediglich eine kleine Abwidelungskommission hier, die aber ebenfalls vor Ende des Monats abziehen wird, dagegen wird die Gendarmeriestation bis zum letzten Termin der Räumung der zweiten Zone hier verbleiben.

**Abzug von Befahrungstruppen aus Oberstein und Idar**

Oberstein a. R., 12. Okt. Wie mitgeteilt wird, verläßt der weitaus größte Teil der in Oberstein liegenden Befahrungstruppen mit dem Truppentommandeur die Städte Oberstein und Idar und überfiedelt nach den neuen Garnisonsorten in der Bretagne. Nur ein kleines Kommando bleibt zurück.

**Zum Ueberfall auf das Mannheimer Kino**

Mannheim, 12. Okt. Zu dem gemeldeten Raubüberfall auf die Kasse des Lichtspieltheaters Schauburg in der Breitenstraße meldet der amtliche Polizeibericht: Gestern abend gegen 9.15 Uhr wurde die Kassiererin des Lichtspielhauses Schauburg an der Breitenstraße in dem Augenblick, als sie mit Lohngeldern in Höhe von rund 400 Mark den Kassenraum verließ, von einem Unbekannten überfallen und ihres Geldes beraubt. Es handelt sich bei den Tätern offenbar um drei Täter, wovon sich einer vor den Kassenraum begeben hatte, während die beiden anderen zurückblieben. Es stellte sich heraus, daß der zur Tat verwendete Kraftwagen kurz vorher auf dem Parkplatz bei D. 6 einem Art aus der Pfalz entwendet wurde. Der Wagen wurde heute früh etwa um 4 Uhr in der Karl-Ludwigstraße hier aufgefunden. Die beiden durch Schüsse Verletzten, der 34jährige Kaufmann Kottmann von hier und der 37jährige Hepp aus Ludwigshafen befinden sich außer Lebensgefahr.

**Neues vom Tage**

**Das Gemeinnützigkeitsgesetz vom Reichskabinett beschlossen**

Berlin, 12. Okt. Das Reichskabinett hat dem vom Reichsarbeitsminister vorgelegten Gesetzentwurf eines Gesetzes über die Gemeinnützigkeit von Wohnungsunternehmen zugestimmt. Nach dem Entwurf soll die bisher zerstückelte Materie einheitlich behandelt werden. Für jedes Wohnungsunternehmen soll nur eine Behörde mit Wirkung für das ganze Reich und für das gesamte Reichs- und Landesrecht feststellen, ob ein Unternehmen gemeinnützig ist oder nicht. Der Entwurf regelt die Voraussetzungen und das Verfahren. Einzelheiten werden den Durchführungsbestimmungen überlassen. Die Auswirkungen einer solchen „Anerkennung“ bemessen sich nach wie vor nach den einschlägigen Gesetzen des Reichs und der Länder.

**Berücksichtigung der Saarverhandlung auf den 28. Oktober**

Berlin, 12. Okt. Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß Frankreich vorgeschlagen hat, die Verhandlungen über die Regelung der Saarfrage, die ursprünglich für Mittwoch, den 16. Oktober, vorgesehen war, auf den 28. Oktober zu verschieben, da die Vorbereitungen der französischen Verhandlungskommission noch nicht genügend fortgeschritten sind, um die Verhandlungen ohne Verzögerung und Unterbrechung führen zu können. So unerwünscht die Verschiebung der Verhandlungen für Deutschland ist, so glaubt man in unterrichteten Kreisen doch, daß der französische Wunsch nicht auf Verschleppungsabsichten zurückzuführen zu sein scheint.

**Der Anleihe- und Zündholzmonopol-Plan fertig**

Wie die „Vossische Zeitung“ hört, ist über die Grundzüge des Anleihe- und Zündholzmonopol-Planes zwischen Reichsregierung und Joar Kreuzer völlige Uebereinstimmung erzielt worden.

**Keine weiteren Monopolpläne**

Berlin, 12. Okt. Dem Reichsfinanzministerium ist von einem Angebot von ausländischer Seite, abgesehen von dem noch in Verhandlung befindlichen schwedischen Vorschlag, nicht das Geringste bekannt. Es ist auch nicht richtig, daß in den letzten Monaten ein solches Angebot eingegangen ist. Zu den auftauchenden und mit Einzelheiten versehenen Monopolplänen (Tabakmonopol, Bierhandelsmonopol und ähnliches) ist erneut zu sagen: Das Reichsfinanzministerium beschäftigt sich, nicht zuletzt im Hinblick auf die derzeitige Finanzlage des Reiches, mit allen Projekten, deren Verwirklichung zur dauernden Besserstellung der Reichsfinanzen beitragen könnte. Ueber eine erste Prüfung dieser Projekte ist das Reichsfinanzministerium bis zur Stunde noch nicht hinausgekommen. Von Entwürfen oder sogar von Gesetzesvorlagen kann überhaupt nicht die Rede sein.

**Neue Alarmmeldungen aus China**

London, 12. Okt. Aus China liegen wieder alarmierende Nachrichten vor. Ein Teil der Presse geht so weit, von einer „Kriegserklärung“ der Nationalregierung an den christlichen General Feng zu sprechen. Diesen alarmierenden Meldungen liegt die Tatsache zugrunde, daß die chinesische Nationalregierung gestern Befehl erteilt hat, den Kriegsminister General Lu-Chung-Liu und einen zweiten General namens Lin-Chi, zu verhaften. Beide Generale stehen unter der Anklage, an Verschwörungen gegen die Regierung beteiligt zu sein. Beide stammen aus dem Stabe des christlichen Generals Feng. Ferner hat die Kantingregierung eine Strafexpedition gegen den Gouverneur der Provinz Schensi, General Sung-Chi-Yuan angeordnet, der ebenfalls zu den Anhängern des Generals Feng gehört. Beiden in Kanting angeklagten Generalen ist es gelungen, nach Norden zu entfliehen. General Feng soll sich mit seiner ganzen Armee nach Süden in March gesetzt haben und auf Hankau marschieren.

**Sieg der Arbeiterpartei in Australien**

Melbourn, 13. Okt. Die Regierung Bruce, die von den Nationalisten und der Landpartei unterstützt wurde, hat bei den allgemeinen Wahlen zum australischen Repräsentantenhaus eine schwere Niederlage erlitten. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen wird die Arbeiterpartei durch nahezu 50 Mitglieder in dem neuen Parlament vertreten sein. Das letzte Parlament lehnte sich bei seiner Auflösung aus 75 Abgeordneten zusammen. Unter den Niedergewählten befindet der frühere Premierminister Hughes. Es erscheint sicher, daß ein Kabinett der Arbeiterpartei unter Soullin gebildet werden wird.

**Die Sozialdemokraten Ungarns fordern die Regierung zum Rücktritt auf**

Budapest, 12. Okt. Der Landesparteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei hielt eine Sitzung ab, in der über die politische und wirtschaftliche Lage beraten wurde. Schließlich wurde einstimmig eine Entschleunigung angenommen, die die Regierung Bethlen zur Abandon auffordert, um einer Regierung Platz zu machen, die das Land auf dem Weg des Fortschrittes- und der Demokratie führen könne. Zum Kampfe für diese Forderungen wird die arbeitende Bevölkerung und die Bürgerschaft Ungarns aufgefordert.

**Der Wohnungsausschuß des Reichstags in Mannheim**

Mannheim, 12. Okt. Der Wohnungsausschuß des Deutschen Reichstags traf zu einer Besichtigungsfahrt zur Unterrichtung seiner Mitglieder über die bisherige Tätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens hier ein. Nachmittags machte der Ausschuss einen Besuch in die Stadt Ludwigshafen.

**„A. 101“ am Anfermast**

London, 12. Okt. Das neue englische Luftschiff „A. 101“ ist heute zum erstenmal aus der Halle herausgebracht und am Anfermast festgemacht worden.

**Ich oder — Ich?**

Roman von Hermann Hilgendorff

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Westmann öffnete die Tür der Bar. Jazzband schmeterte ihm entgegen. Westmann erschrak! Was war das für eine Musik? Doch der Rhythmus erregte ihn... betäubte ihn fast... löschte für Sekunde ein Wort in ihm aus: Mörder.

Aber die vielen Menschen bedrückten ihn... ihn, den Zuchtstauer, der Einsamkeit gewohnt war. Er biß die Zähne zusammen. Ein Schwindel befiel ihn. Ganz in der Tiefe der Bar sah er Rischen... kleine Boxen... Er härmte darauf los.

Er rannte eine Frau um. Erschrak! Fluchte... und fühlte sich erst geborgen, als ihn die engen Wände der Box umschlossen.

Er warf sich auf einen Sessel! „Das Leben ist nichts für mich! Ich bin ausgebrannt! Mein Ziel ist erreicht...“

Er hörte wieder den dämmernden Rhythmus der Jazz. Er hörte Gelächter... Er sah entblöhte Frauenschultern. Süße Gesichter... freche Augen... geschmeidige Glieder... Samt! Fuder! Seidenstrümpfe! Gelächter... Dann Tanz... Tanz... Tanz... „Es gibt keine Brücke dahinüber mehr! Auch wenn das letzte nicht gewesen wäre...!“

Und seine Augen wurden fast feindselig! Aber auch dies Gefühl erstarb sofort wieder. Eine tiefe Müdigkeit überkam ihn. Gleichgültigkeit!

Er tastete mit der Hand nach dem Revolver. Das kalte Eisen ließ einen zündenden Funken auf sein Hirn überspringen.

„Das ist der Weg... Der Weg in die Nacht... oder vielleicht ist es auch nur ein Weg durch die Nacht. Vielleicht ist dort drüben ein Land... Ein Land, wo ich Ellen treffe... Ellen!“

Aber plötzlich erschrak er. Er konnte sich das Gesicht Ellens nicht mehr vorstellen. Der Gedanke an sie verzerrte sein Brennen mehr in ihm. Weder Qual, noch Aufregung, noch Süße...

Er hatte die ganzen Jahre den Gedanken an Ellen unterdrückt. Immer wieder... immer wieder... Nur ein Gesicht gesehen... das Gesicht Tornheims... Das Gesicht seines Hasses... das Gesicht seiner Rache... Und vor diesem Gesicht hatte er das Gesicht Ellens vergessen.

Westmanns Herz setzte eine Sekunde aus. Grausam sprang ein furchtbarer Gedanke in ihm auf... „Wenn Ellen in dir tot ist... warum hast du dann gemordet...?“

Dieser Gedanke war furchtbar. Dieser Gedanke war Entsetzen. Dieser Gedanke war eine neue Hölle in ihm. Aber dann lachte er grimmig.

„Ich werde allen Hölle entgegen! Morgen früh wird man mich auf einer Bank im Park finden. Ein kleines rundes Loch in der Schläfel!“

„Whisky!“ rief er dem Kellner zu. Der Kellner verschwand.

Einen Augenblick stand eine Frau vor der Bar. Eine hübsche Frau. Mit weichen, runden, glänzend schimmernden Schultern, ihre weißen Zähne blühten. Sie warf eine Kuchhand... „Benno... allein?“

Westmann starrte sie verständnislos an. Da erschrak sie... „entschuldigen Sie, wohl eine Verwechslung!“

Ihr Gesicht brannte rot, als sie davon stürzte. Er sah ihr ratlos nach... Der Kellner kam mit dem Whisky, aber er stürzte an Westmann vorbei, brachte es in die Nebenbox.

Von drüben eine Stimme. Eine zitternde, nervöse Stimme. „Zum Teufel, keinen Whisky... Sekt! Sekt! Sekt...“

Westmann hörte ein Klirren. Einen leisen Fluch des Kellners. Das Whiskyglas war auf der Erde zertrümmert. „Hier sollte der Whisky her!“ sagte Westmann und stand auf.

Der Kellner starrte ihn fast entsetzt an. „Da drüben sitzen Sie auch...“ tief er verzweifelt. Westmann blickte in die Nebenbox. Zwei Ausrufe des Erstaunens. „Teufel!“

„Hölle!“

Zwei Männer blickten sich an, die das gleiche Gesicht hatten.

Nur, daß Westmanns Doppelgänger ein vornehmer Gent war. Er sah da im Smoking. Das Einglas im Auge. Die Lackhülle glänzte.

Eine seltsame Laune des Zufalls. Ein Naturspiel: Der berühmte Doppelgänger!

Westmann wollte sich wieder in seine Box zurückziehen. Aber da war auch der andere schon aufgestanden. Der schwankte und stand nicht sicher auf den Füßen. Er schien angetrunken und in seinen Augen sah ein seltsames Flackern.

Seine Stimme war heiser und doch erschreckte sie Westmann durch die Ähnlichkeit mit seiner eigenen Stimme. „Oh! Sie da! Doppelgänger!“ Er sprach mit schwerer Zunge und er hielt sich krampfhaft an einer Sessellehne.

Ein Juden zerriß sein Gesicht. Westmann war angewidert! Der Bursche gefiel ihm nicht. Und wenn er zehnmal sein Gesicht hatte.

Aber der andere dachte anders. Er hatte Westmann unter den Arm. zog ihn neben sich auf einen Sessel.

„He! Wir gehören zusammen...! Zwillinge...! hup... Zwillinge...!“ Dann sah er das Grinsen des Kellners.

Er hob ein Glas. „Zur Hölle mit Ihnen... Sekt! Sekt! Pomero! Dalli!“ Der Kellner nickte in die Knie, stammelte eine Entschuldigung und verschwand...

„Ein Vieh!“ dachte Westmann und doch fesselte ihn diese ungewöhnliche Ähnlichkeit, die dieser Mann mit ihm hatte.

Westmanns Doppelgänger hatte sich mit der Schwere eines Angetrunkenen in den Sessel fallen lassen. Er starrte Westmann unablässig an. Seine Augen begannen zu funkeln. Seine Lippen zuckten. Falten wuchsen auf seiner Stirn auf. Sein Hirn schien mit Hochdruck zu arbeiten. Der Sekt kam.

Westmanns Doppelgänger stürzte, immer noch die Augen auf Westmann gerichtet, zwei, drei Gläser pausenlos hinunter. Dann wurde sein Blick noch starrer... „Trinken Sie!“

Er füllte Westmanns Glas. (Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. Oktober 1929.

**Antikliches.** Uebertragen wurde eine Lehrstelle an der katholischen Volkshule in Hohentengen O.A. Saugau dem Amtsvorweiser Hermann Rudolf in Nagold.

Wenn der Sommer zur Reize gegangen ist, dann jagen die Menschen, jetzt ist jeder Sonntag ein Geschenk. Und als solches wurde auch der gestrige herrliche Herbstsonntag denkbar genossen. Die farbenfreudige Herbstnatur kam in ihrer ganzen Schönheit und Mannigfaltigkeit zur Geltung. Sommer und Herbst nehmen so schön Abschied als sie waren und die sonnigen Tage werden lange noch zurückbleiben in die kommende kältere und düstere Jahreszeit hinein.

Die württ. Handelskammern. Württemberg besitzt acht Handelskammern, die in den Städten Stuttgart, Heilbronn, Reutlingen, Ulm, Calw, Heidenheim, Ravensburg und Rottweil ihren Sitz haben. Seit dem Jahre 1924 sind diese acht Handelskammern in dem Württ. Industrie- und Handelstag (Wihatag) zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts zusammengeschlossen. Dem Gebietsbereich nach steht Heilbronn an der Spitze der acht Handelskammern; es folgen dann Heidenheim, Ulm und Ravensburg. Innerhalb der 28 deutschen Handelskammern nimmt Heilbronn den Flächeninhalt nach die 48. Stelle ein, während an der Spitze aller deutschen Handelskammern dem Flächeninhalt nach München steht. Wenn man jedoch die Zahl der beitragspflichtigen Betriebe zugrunde legt, dann steht Stuttgart an der Spitze mit 5430 beitragspflichtigen Betrieben, es folgen die Handelskammern Reutlingen mit 2411, Heilbronn mit 1511, Ravensburg mit 1480, Ulm mit 1440 und Heidenheim mit 1250 Betrieben, während die Handelskammern Rottweil mit 896 und Calw mit 549 beitragspflichtigen Betrieben in letzter Reihe stehen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog, auf seiner Rückfahrt von Holland auch unsere Gegend. Von der Richtung Freudenberg kommend, wo es längere Zeit beobachtet werden konnte, wurde das Luftschiff etwa um 1/6 Uhr von der Einwohnerwehr der Ortshaupten Grömbach, Gartzweiler, Simmersfeld, Grimannsweiler, Oberweiler, Aichhalden usw. gesehen, in manchen Orten auch nur die Motoren des Luftschiffes gehört. Altensteig wurde wieder umflogen.

Nagold, 1. Oktober. Gestern abend um 1/6 Uhr überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die hiesige Stadt, von der Bevölkerung aufs freudigste begrüßt. Er befand sich auf der Rückfahrt von seiner Hollandreise und flog, von der Abendsonne vergoldet, in südlicher Richtung Friedrichshafen zu.

Untertalheim, 11. Oktober. (Autounfall.) Am Mittwoch abend kurz vor 7 Uhr stieß auf der Straße Untertalheim-Schießingen das Verkehrsauto Untertalheim-Nagold mit dem Auto des Schlossers Schuler von Heilbronn zusammen. Beide Fahrzeuge streiften sich so stark, daß das Verkehrsauto infolge vorbreiter Abbiegung nur mit Mühe in langsamer Fahrt unseren Ort erreichen konnte. Das Auto des Schuler, welches an einem Baumstamm aufsprallte, mußte abgeschleppt werden. Glücklicherweise sind keine Personenerletzungen zu verzeichnen.

Walzgrasenweiler, 14. Oktober. Die Kandidatenvorstellung zur Schultheißenwahl fand gestern in der „Schwane“ statt. Von den Bewerbern entwickelten nach einleitenden Worten von Schultheiß Deder 17 Kandidaten ihr Programm. Die Reden dauerten von nachmittags 2 Uhr bis abends 1/7 Uhr. Der Montag und Dienstag wird durch Stellungnahme des Gemeinderats und einer Bürgerversammlung weitere Klarheit bringen.

Dunningen, O.A. Rottweil, 12. Oktober. (Brandfall.) Am gestrigen Freitag, morgens 7.30 Uhr, brannte das Anwesen des Strahenwirts Benner nieder. Der Brand griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß nur das lebende Inventar gerettet werden konnte. Das Dekonomiegebäude mit den Erntevorräten ist ganz niedergebrannt, die Wohnung ist durch die Wassermassen vollständig durchnäßt. Der Brandgeschädigte soll schlecht versichert sein. Als Ursache des Brandes wird Kurzschluß angenommen.

Oberndorf a. N., 12. Oktober. (Seidenraupenzucht.) Gärtner Feil hier zeigt in seinem Gewächshaus in der Nähe des Eichhauses einen schön gelungenen Versuch einer Seidenraupenzucht. Es ist recht interessant, dem Leben und Treiben der Seidenraupen zuzusehen; dieselben sind gegenwärtig dabei, sich in den Kokon einzuspinnen, der dann nachher das wertvolle Seidengepinnst liefert. Das Haupterfordernis für den Seidenraupenzüchter ist, keine Mühe und Arbeit zu scheuen, die nötige Geduld aufzubringen und vor allem sehr reichlich Futter (Maulbeerlaub) für die Raupen zur Verfügung zu haben; das geht natürlich voraus, einen großen, langjährigen und lebensfähigen Bestand von Maulbeerbauden zu haben.

Stuttgart, 12. Okt. (Einbruch in ein Bahnhofsbüro.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Samstag, den 12. Oktober um 3 Uhr früh wurde im Bahnhofgebäude Benningen a. N. eingebrochen. Der Eindrehler wurde durch den Frühdienst kommenden Hilfswärter überrascht, der versuchte, ihn durch Einschließen festzuhalten. Der Eindrehler gab hierauf 5 Pistolenschüsse auf Bähler ab, der durch einen Streifschuß am rechten Ohr leicht verletzt wurde. Der Täter entkam unerkannt, unter Zurücklassung von Zoppe, Preßwerkzeug und Sprengstoff. Er hatte die Eingangstür vom Bahnsteig zum Gepäckraum, die Schalterkassette und Schreibrüstung erbrochen, den Kassenschrank angebohrt und dessen Beschluß beschlagnahmt. Es fielen ihm etwa 80 Reichsmark in die Hände. Untersuchung ist im Gange.

Der neue Direktor der Hochschule für Musik. Wie wir von zuständiger Seite hören, hat das Kuratorium der Württ. Hochschule für Musik auf Antrag des Senats der Hochschule den Prof. Karl Wendling an Stelle des bekanntlich von Stuttgart scheidenden Professors Wilhelm Kempff zum Direktor der Hochschule ernannt. Die

künstlerische Persönlichkeit von Karl Wendling dürfte die Gewähr dafür geben, daß die Hochschule für Musik auch in Zukunft ihrer Aufgabe, eine Bildungsstätte echter Kunst zu sein, nachkommen wird.

Hohenheim, 13. Okt. (Kahbeben.) Sonntag morgen verzeichneten die Instrumente der hiesigen Erdbebenwarte zwei ziemlich starke Kahbeben mit einer Herdentfernung von rund 200 Kilometer. Die Bebenwellen des ersten Bebens trafen hier um 7 Uhr 8 Minuten 56 Sekunden ein. Die beiden Beben haben ein und denselben Herd; er liegt vermutlich in der nördlichen Schweiz.

Canstatt, 12. Okt. (Sprengung.) Die durch die Rekarantisation zum Abbruch bestimmte alte Wilhelmstraße, die durch eine neue Fußgängerbrücke und eine Brücke für leichteren Verkehr ersetzt werden soll, wurde gesprengt. Die Sprengung war vollkommen. Etwa 200 Schüsse, die auf die gesamte Länge der Brücke mit Ausnahme des einen Bogens auf der rechten Uferseite verteilt waren, kamen auf elektrischem Wege gleichzeitig zur Entladung. Die Detonation war verhältnismäßig gering. Die Sprengwirkung ging entsprechend der Berechnung nach unten, so daß keine Stücke in die Luft flogen. Die vier in die Sprengung einbezogenen Brückenbögen stürzten vollständig in sich zusammen.

Rauffen a. N., 12. Okt. (Vom Weinherbst.) Die Weinlese ist hier in vollem Gange. Die Qualität des Heurigen wird ausgezeichnet und übertrifft diejenige des Vorjahres. Mostgewicht nach Dextre wurden festgestellt bei den Sorten Schwartriesling, Solomaner und dergl. 90 bis 99 Grad, etwa 15 Grad mehr wie im Vorjahr. Die Quantität schlägt zurück. Manches ist verrotten, jedoch ohne feste Preise. Einen Vollertrag geben die Hybridenweiberge. Es wird neuer Hybridwein ausgelesen zu 25 bis 30 Pfg. pro Vierteliter.

Sonthheim a. Br., 12. Okt. (Zugszusammenstoß.) Heute morgen 6 Uhr fuhr in der Station Sonthheim ein Güterzug auf einen Personenzug auf. Mehrere Wagen des Güterzugs wurden umgeworfen und entgleisten. Vom Personenzug wurden mehrere Wagen stark beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Hochingen, 12. Okt. (Unfall.) Am 10. Oktober abends entgleiste auf dem Anschlußgleis zum Steinbruch unterhalb Haigerloch eine Rangierlokomotive. Durch den Unfall war das Hauptgleis längere Zeit gesperrt. — Am 10. Oktober abends fuhr das von Jungingen kommende Auto des Reggers Keller von Jungingen in den von Riller kommenden Abendzug. Das Auto stieß mit dem hinter der Lokomotive laufenden Wagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Das Auto wurde schwer, ein Personenzug wurde leicht beschädigt.

Biberach, 13. Oktober. (Zestgenommene Falschmünzer.) Nach monatelanger Fahndungsarbeit gelang es gestern der städtischen Kriminalpolizei in der Vorstadt Birchenborn ein Falschmünzernest auszuhacken. Die Falschmünzer, die 50 Pfennig-, 2 Mark- und 5 Markstücke seit einiger Zeit anfertigten und im ganzen württ. Oberland in Umlauf setzten, konnten auf frischer Tat ertappt werden. Die Täter wurden verhaftet und das ganze Herstellungswerkzeug beschlagnahmt.

## Zur Neuordnung der Lehrerbildung

Die Denkschrift des Kultministers über die Neuordnung der Lehrerbildung, die bekanntlich schon zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt hat und deren wesentlicher Inhalt bekannt ist, — die Lehrerbildung soll durch die „Aufbauschulen“ in sechs- bis achtjähriger Dauer und durch die Pädagogische Akademie mit einem Jahreskurs vermittelt werden — wurde auch inoffiziell Verbänden oder Organisationen zur Aushärtung vorgelegt. Aus ihnen ist hervorgehoben: Der Städtetag erklärt die Denkschrift des Kultministeriums als geeignete Grundlage für eine zweckmäßige Lösung der Frage, er wendet sich gegen jede Regelung, die unmittelbar oder mittelbar mit einer Steigerung des bisherigen Aufwandes der Gemeinden verbunden wäre. Der Gemeindetag erklärt, daß das Landvolk die Akademisierung der Volksschullehrer mit einer gewissen instinktiven Erfillung der damit verbundenen Nachteile für sich geradezu schroff ablehne. Der Gemeindetag lehnte die Erhebung des Volksschullehrerstandes in den höheren Beamtenstand entschieden ab. Der Denkschrift des Kultministeriums wird in vollem Umfange beigetreten. Die evangelische und die katholische Kirche begrüßen es, daß die konfessionellen Belange durch die geplante Neuordnung gewahrt seien, im übrigen sehen die Oberkirchenbehörden der drei Kirchen von einer Stellungnahme ab. Die Universitäts-Tübingen ist der Meinung, daß pädagogische Akademien am besten in die Hochschulsphäre verlegt werden, weil sie an anderen Plätzen sich mit Sicherheit zu „hochschulartigen Zwerggebilden“ entwickeln; in dessen sollen sie nicht in die Hochschule eingegliedert werden. Bei den geplanten Aufbauschulen befürchtet die Universität eine Herabsetzung der Ansprüche an die Hochschulreife. Die Technische Hochschule Stuttgart und die Landwirtschaftliche Hochschule Heidenheim erklären sich grundsätzlich für die in der Denkschrift des Kultministeriums vorgeschlagene Regelung. Die Technische Hochschule würde es aber begrüssen, wenn eine der geplanten Akademien in die Hochschulstadt käme. Der Württ. Industrie- und Handelstag, die Landwirtschaftskammer und der Handwerksammertag lehnen mit eingehender Begründung die Akademisierung der Volksschullehrerbildung auf das entschiedenste ab. Schließlich erklären die Vereinigungen mittlerer Beamter (Verein württ. Verwaltungsbeamter, württ. Rotaristverein, Verein württ. Finanzbeamter) daß sie von einer Aushärtung der fachlichen und schulpolitischen Seite der Angelegenheit absehen möchten, aber durch die Rückwirkung berührt seien, die eine Neugestaltung der Lehrerbildung auf die übrigen mittleren Beamten habe. Die Vereinigungen erklären, daß sie der Denkschrift des Kultministeriums insoweit durchaus zustimmen, als sie bei der Beurteilung der erforderlichen Vorbildung das Hauptgewicht auf die zu erfüllenden Berufsaufgaben lege. „Wenn nun eine der mittleren Berufsgruppen, die Lehrerschaft, glaubt, mit ihrer bisherigen Ausbildung ihre Berufsaufgaben nicht mehr in dem erwünschten Maße erfüllen zu können, so müssen wir ihr selbstverständlich das Recht zugestehen, eine Verbesserung ihrer Ausbildung zu verlangen, soweit sie sachlich begründet und un-

abweislich ist. Wir müssen aber zugleich für uns in Anspruch nehmen, daß dadurch der Grundgedanke der Bewertung der Leistungen der Beamtenschaft entsprechend ihren Berufsaufgaben nicht zu unseren Ungunsten verlassen wird... Eine gehaltvolle Schlichterstellung der übrigen mittleren Beamten im Vergleich zu den Volksschullehrern kann nach einer etwaigen Reform der Lehrerbildung keinesfalls in Frage kommen.“

Der Landtag wird sich erst im kommenden Jahr mit der Frage zu befassen haben. Die härteste Kritik an dem Vorschlag des Kultministeriums wurde an der Pädagogischen Akademie geübt, die in nur einem Jahr die Berufsausbildung vermitteln soll. Das ist nach allgemeiner Ansicht gänzlich unhaltbar, ebenso auch die halbe Lösung, daß nach sechsjährigem Besuch der Akademie nicht die Hochschulreife grundsätzlich erreicht wird.

## Aus Handwerk und Industrie

Ein verdienter Handwerksmeister. Am 12. Oktober beging eine bekannte Persönlichkeit unter den Handwerksführern Württembergs, Wagnermeister Friedrich Illig in Stuttgart, die Feiertage des 60. Geburtstags. Mit dem Namen des Jubilars ist die Handwerker-Bewegung Württembergs, diese Aufwärtsbewegung, die vor einem Vierteljahrhundert eingesetzt hat, eng verknüpft. Sein Verhältnis für die Fragen und Lebensnotwendigkeiten des Handwerks, seine Aufgeschlossenheit für die Forderungen, die unsere Zeit an unsere Generation stellt, und vor allem seine sachliche Gediegenheit in der Vertretung der Handwerkerinteressen ließen Friedrich Illig als die geeignete Kraft erscheinen für die Führung seines Fachverbands, dessen Vorsitzender er als Nachfolger seines ausgezeichneten Vorgängers Johannes Sigel seit 1911 ist, und ebenso zum Mitglied der Handwerkskammer Stuttgart, in der er seit vielen Jahren sehr verdienstvoll mitarbeitet. Seine Ernennung zum Ehrenmeister des württembergischen Handwerks weckte seinerzeit in weiten Kreisen, besonders bei treuen Fachkollegen, einen freudigen Widerhall. In seiner treuen Hingabe an die Sache des Handwerks, dessen Interessen er stets mit ruhiger Entschiedenheit vertrat, war er allezeit den Wortführern des Handwerks ein gutes Vorbild. Viele werden mit uns dem aufrichtigen Vertrauensmann des einheimischen Handwerks zur Vollendung seines 60. Lebensjahres herzlich Glück wünschen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

KPD-Fraktion gegen Zündholzmonopol. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingereicht, in dem es heißt: Der Reichstag wolle beschließen: Die Reichsregierung wird aufgefordert, sofort alle Verhandlungen über ein Zündholzmonopol abzubrechen, da das gesamte Zündholzmonopol für die gesamte werktätige Bevölkerung Deutschlands eine neue, außerordentlich schwere Belastung bedeutet.

Italien feiert Columbus. Auf dem Capitol ist zur Feier des Jahrestages der Entdeckung Amerikas die Nationalflagge gehißt worden. Die staatlichen Gebäude haben die Nationalflagge und die Flagge der Stadt Rom ausgehängt. Die Blätter betonen, daß Columbus ein Italiener gewesen sei.

Trofski bittet um Wiederaufnahme in die Partei. Wie das „Berliner Tageblatt“ von gut unterrichteter Seite hört, hat Trofski zusammen mit dem früheren russischen Botschafter in Paris, Rafowski, von Konstantinopel aus an die Leitung der russischen kommunistischen Partei ein Gesuch um Wiederaufnahme gerichtet. Trofski fordert seine Anhänger auf, sich seinem Schritt anzuschließen.

Tragischer Tod. Die 90jährige Lady Paget, Gattin des früheren englischen Botschafters ist in Paris das Opfer eines tragischen Unglücksfalles geworden. Ihre Kleider fingen, als sie vor dem Kamin saß, Feuer. Bevor sie die Klingel erreichen konnte, um Hilfe herbeizurufen, hatte sie bereits schwere Brandwunden erlitten, denen sie im Krankenhaus erlegen ist. Lady Paget war eine geborene Gräfin Walburga von Hohenthal, ihr Großonkel war der General Scharnhorst.

Ärzte dürfen interferieren. Gegen das Urteil der Strafkammer des Hamburger Landgerichts, das im Prozeß zweier Ärzte entschieden hat, daß das fortlaufende ärztliche Interat nach den Grundrissen der Allgemeinheit nicht unanfechtbar sei, hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. Diese Revision hat die Staatsanwaltschaft jetzt zurückgezogen. Damit erlangt das Urteil Rechtskraft.

Der erste Schnee auf der Alb. Nicht nur auf dem Hochschwarzwald, auch auf höher gelegenen Gegenden der Alb hat es am Donnerstag geschneit. So zeigte Donnerstag früh die Gegend von Bih O.A. Balingen eine Winterlandschaft. — Ziemlich viel Schnee ging im Allgäu nieder. Bei Buchenberg z. B. zwei Stunden von Kempten entfernt, fiel Schnee in 20 Zentimeter Höhe. In Kempten konnte er sich allerdings nicht lange halten und löste sich in den schmutzigen Straßen rasch auf. In Pfaffen, im Hindelanger und Oberstdorfer Gebiet hat es bis auf 900 m herab geschneit.

## Spiel und Sport

Zusatz: Süddeutsche Meisterchaft

- VB Stuttgart — FC Wörzheim 2:1
- Germania Brötzingen — Sportfreunde Stuttgart 3:1
- BS Heilbronn — FC Vitzelsb 3:0
- Karlsruher FC — SC Freiburg 4:2
- FS Rastatt — FC Freiburg 2:3
- SpVgg Freiburg — FC Müllingen 0:7.
- Bayer München — Teutonia München 7:2
- 1860 München — Schwaben Augsburg 5:1
- Ulmer FS 94 — Wacker München 2:1
- SpVgg Fürth — FC Würzburg 2:1
- ASA Nürnberg — Bayern Hof 2:1
- SpVgg Hof — 1 FC Nürnberg 0:2



### Rundfunk

Dienstag, 16. Okt.: Von 10 bis 12.45 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.45 Uhr Frauenstunde: Werk und Verwendung unserer Seefische, 16.15 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vortrag: Kultur des Rundfunkempfangs, 18.45 Uhr Vortrag: Fischdampfer bei der Arbeit, 19.15 Uhr Vortrag: Deutscher Tag im Westen Kanadas. Ein Erlebnis auf meiner Studienreise 1929, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 20 Uhr aus dem Konzertsaal der Viederhalle: Kammermusik, 21.15 Uhr Bunter Abend, 22.15 Uhr Nachrichten, 22.30 Uhr Tanzenmusik.

### Buntes Allerlei

**Admiral Nelson und die Maus.** Es war im Jahre 1788. Bei Aburir wütete eine tolle Seeschlacht zwischen der französischen und der englischen Flotte. Kanonen Donner, Wassergelächter, Wehlaute wechselten einander ab und durch das Ganze tobte ein wilder Kugelregen. Nelson stand auf der Kommandobrücke. Angestrengt und voller Spannung schaute er auf das entfesselte Gemischel. Durch keine Miene verriet er irgend welche Aufregung. Wütlich aber jault er doch zusammen: auf seinem Kopf krabbelt es bedenklich! Eine Maus?? Nelson lächelt sich entsetzt in die Haare! Wirklich! So ein Untier versuchte auf seinem Kopf den Hoch- und Weitsprung. Was so ein Tier krabbeln kann, die Maus, die hatte ihm gerade noch gefehlt. Er sucht und sucht, — endlich hat er sie erwischt! Zwischen zwei Fingern hält er sie fest, legt sie auf den Boden und will sie eben mit seinem mächtigen Stiefel zu Mus verarbeiten, — er blickt sich, — da läuft eine Kugel über ihn hinweg. Hätte Nelson sich nicht gerade gebückt, — er wäre schon in der Seeschlacht bei Aburir und nicht erst bei Trafalgar ums Leben gekommen. Die kleine Maus, — ja das winzige, eklige Tierchen hatte ihm das Leben gerettet. Der Admiral überlegte — er hatte sich kaum vor dem Schreck recht erholt, da hüpfte er sich abermals, schaute sich wieder das Untier an, — aber zertrat es nicht, sondern nahm es auf und steckte es in sein Haar zurück mit den Worten: „Leben und leben lassen!“

### Altensteig-Stadt

Auf die am Rathaus angeschlagene Behauptung durch Gemeinderatsbeschluss vom 29. Mai 1929 § 14 vorgenommenen

### Änderung der Gemeindefassung über die Befoldung der Gemeindebeamten

wird hingewiesen.

Den 12. Oktober 1929.

Stadtschultheißenamt:  
Fitzgenmaier.

Stadtgemeinde Nagold.

Am Donnerstag, den 17. Oktober 1929 findet hier

### Krämer-, Vieh-, Schweine-, sowie Frucht- und Obstmarkt

statt, wozu eingeladen wird.

Der Frucht- und Obstmarkt am Samstag, den 19. ds. Mts. fällt aus.

Nagold, den 12. Oktober 1929.

Stadtschultheißenamt.

### Sie halten nichts von Doktorbüchern?

Sie haben recht. Viele stiften mit lauter Heilkunst lauter Unheil. Lesen Sie einmal in Reinhard's Heilkunde für Alle. Dann wissen Sie: dieses Werk ist eine überragende Leistung. Reinhard sagt alles, was ein Laie verstehen kann. Ein stattlicher Band, 926 Seiten in Lexikonformat, 475 Bilder, tadellos gedruckt, vornehm in Ganzleinen gebunden 30 M. Teilzahlungen. Illustrierte Prospekte mit Lese- und Bildproben in den Buchhandlungen oder durch den

VERLAG HERDER, FREIBURG IM BREISGAU

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Mitteital O. A. Freudenstadt.



Habe ein Paar starke

### Zugochsen

entbehrlichkeitshalber sofort zu verkaufen.

Christian Haist, Rainbauer.

### Druckarbeiten

liefert rasch und preiswert  
die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

### Handel und Verkehr

#### Obst

Serrrenberg, 12. Oktober. (Obstmart.) Auf dem Obstmart waren heute 325 Ztr. zugeführt. Beim Tafelobst kosteten die Äpfel 7-9 M, Birnen 5-10 M, Mostäpfel 3,50-4 M, Mostbirnen 2,50-2,70 M. An Zwetschgen läßt die Zufuhr allmählich nach. Infolgedessen steigen die Preise. Der Zentner kostete heute 9-10 M. Die Röhre wurden zu 45-50 M verkauft. Der Handel war lebhaft. Es wurde alles verkauft.

#### Weinberbst

Gemrighem a. N., 12. Okt. Die Weinlese beginnt hier am Montag, den 14. Oktober, nachdem die Frühlese bereits am Freitag, den 11. Oktober begonnen hat. Geschätztes Quantum ca. 1500 Hl. Die Trauben sind frisch und gesund, die Belaubung ebenfalls. Verschiedene Traubensorten haben sich bis zur Edelreife entwickelt. Der erzeugte Wein wird daher vorzüglich und feurig und eignet sich bestens als Lagerwein. Von Mitte nächster Woche ab kann Wein gefaßt werden.

### Letzte Nachrichten

#### Keine Verschiebung der Berliner Kommunalwahlen

Berlin, 14. Oktober. In Berlin ist gestern das Gerücht aufgetaucht, daß innerhalb der preussischen Regierung eine Verschiebung des Termins der bevorstehenden Berliner Kommunalwahlen geplant sei. Der Grund zu diesem Plan soll die Sklarekassäre bilden, da man der Annahme sei, daß die staatsanwaltliche und disziplinarische Unterlegung gestört werde, wenn das Material aus dieser Affäre für die Wahlen verwertet würde. Wie die Berliner „Montagspost“ erfährt, ist bei den maßgebenden Stellen der preussischen Regierung ein solcher Gedanke niemals erwogen worden.

#### Säuberung der Pariser Sowjetvertretung

Berlin, 14. Oktober. Die „Montagspost“ meldet aus Paris: Die große Säuberungsaktion in der Sowjetver-

tretung in Paris hat heute ein neues Opfer gefordert. Der Chef der Pariser sowjetrussischen Handelsdelegation Tumanoff ist durch direkte telegraphische Order aus Moskau heute von seinem Posten entbunden worden. Tumanoff, der mit sehr weitgehenden Vollmachten ausgerüstet war, wurde als die nach dem Botschafter Dowgalewski wichtigste Persönlichkeit der diplomatischen Vertretung der Sowjets angesehen.

#### Zusammenstöße zwischen Polizei und Demonstranten in Budapest

Budapest, 13. Oktober. Nach einer sozialdemokratischen Parteiverammlung im Tatterjaalokal kam es zwischen den abziehenden Teilnehmern und der Polizei am Ostbahnhof zu Zusammenstößen, da die Polizei die Mitführung einer Flagge mit Aufschriften beanstandete. 16 Demonstranten wurden festgenommen, um gegen sie ein Verfahren wegen Ausschreitungen einzuleiten. Einer der Demonstranten wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

#### Schweres Autounglück bei Malmö

Malmö, 13. Oktober. Einige Meilen nördlich von Malmö ist heute mittag ein Auto von einer Brücke in den Fluß gestürzt. Die drei Insassen des Autos ertranken.

## Unsere Zeitung bestellen!

#### Wunderliches Wetter für Montag

So! Westen her ist ein Hochdruck vorgebrochen, doch besteht die Wirkung der nördlichen Depression noch fort. Für Montag ist deshalb immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

### Der britische Grossindustrielle Lord Dewar

schrrieb an die Londoner „Daily News“ gelegentlich einer Mitteilung über die Einführung von Kunstkursen für Reklamelachleute:

„Wenn Sie nicht inserieren, wird Ihr Geschäft versteinern!“

Schöne

### Unterländer Mostäpfel

landet aus am Dienstag morgen von 8 Uhr ab am Bahnhof Jahn, Baumwart, Grömbach.

Es kann Tafelobst ausgelesen werden.

*Sie wissen nie genug!*

Darum lesen Sie

### TECHNIK FÜR ALLE

die prächtige Monatschrift mit vier kostenlosen Beilagen im Jahresheft

Die Technik für Alle hält Sie über alle technischen Fortschritte der ganzen Welt auf dem laufenden, sie erweitert Ihr Wissen, gewährt Ihnen Belehrung, Anregung, Unterhaltung. In besonderer, durchaus verständlicher Weise wird Ihnen das ganze gewaltige Geheimnis der Technik enthüllt.

Preis monatlich, wie gew. Beilagen: Ein 50 Pf., mit geb. Beilagen 60 Pf.

Anmeldung und bestellungsformulare durch die Geschäftsstelle des Verlegers Komma (Dink & Co., Verlag Stuttgart).

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig

Bringe am Dienstag  
schöne Quitten  
Bergamottbirnen  
Zwetschgen  
und sonstiges Obst  
auf den Marktplatz.  
Frau Reck.

### INSERATE

haben jederzeit Erfolg!

### Sonderfahrt nach Stuttgart

morgen Dienstag, den 15. Oktober.

Abfahrt 7 Uhr vormittags. (Omnibus gefahrt.)

Anmeldungen erbittet sofort Auto-Halle, Telefon 121.

### Hochzeitskarten

und

### Verlobungskarten

fertigt schnell und billig  
in sauberer Ausführung die

W. Rieker'sche Buchdruckerei  
Telephon 11 Altensteig Telephon 11

### Photo-Sport

Entwickeln  
Kopieren  
Vergrössern  
Platten und Filme  
in allen Größen  
Photoapparate  
nebst Zubehör  
empfehlen

Photohaus  
Schwarzwaldrogerie  
Fritz Schlumberger  
Altensteig  
gegenüber „Grün. Baum“

### Büro-Möbel

Georg Köbele  
Haus für Bürobedarf  
Nagold, Fernspr. 126.

Reißen.

Sehe eine trüchtige

Ruß- und  
Schaffhub

dem Verkauf aus,  
Jakob Großmann.